



**Liebe Missionsfreunde,** bedingt durch die Corona-Pandemie und das erste Kriegsjahr konnten wir lange kein Sommerlager veranstalten.

Letztes Jahr haben wir uns mutig entschlossen, es trotz des Krieges durchzuführen. Ein Zeltlager am Flussufer war nicht möglich, da Zelten während des Krieges zu gefährlich und verboten ist. Bei Raketenangriffen wäre dort kein Schutzraum vorhanden. Deshalb hatten wir ein Freizeitzentrum mit einem großen Luftschutzkeller gemietet. Das war eine neue Erfahrung für unsere Mitarbeiter, dennoch erlebten unsere Kinder eine sehr wichtige und gesegnete Zeit.

In diesem Jahr soll wieder ein Sommerlager Ende Juni stattfinden. Derzeit werden der Mietvertrag für das Freizeitzentrum verhandelt und die Möglichkeiten der Verpflegung besprochen. Wir beten, dass der Krieg unsere Pläne nicht durchkreuzt. Die Bombardierungen in unserer Region haben zugenommen und wir sind besorgt, ob es tatsächlich möglich sein wird, das Sommerlager durchzuführen.

*Gebetsanliegen:* Bitte beten Sie mit uns für die Vorbereitungen des Sommerlagers.

## Starthilfe

Nach einem hartem Kriegswinter denken die Menschen in der Ukraine bereits darüber nach, wie sie den nächsten Winter überleben können. „Was können wir unseren Kindern zu essen geben? Werden

wir genug Kartoffeln haben? Müssen wir mehr Gemüse einkochen? Vielleicht sollten wir dieses Jahr noch mehr Geflügel kaufen, um genug Fleisch zu haben...“

Mit der Wirtschaft in der Ukraine geht es weiter bergab. Der Krieg hat nicht nur die Städte und Dörfer zerstört, sondern auch viele Arbeitsplätze. Unternehmen müssen schließen, weil sie nicht fortbestehen können.

Die Liste der Familien, die unsere Unterstützung brauchen, wird immer länger. Darauf stehen kinderreiche Familien, bei denen die Eltern durch den Krieg ihr Einkommen und ihre sichere Existenz verloren haben. Frauen, die sich allein um ihre Kinder kümmern müssen. Eine neue Welle von Binnenvertriebenen, die ihre Heimat verloren haben.

Unser Starthilfe Projekt ist aktiv. Gewächshäuser wurden gebaut, Pflanzmaterial, Geflügel, Schweine und Kühe gekauft. Einige Familien haben beschlossen, mit der Bienenzucht zu beginnen. Andere planen, sich eine Kuh zu halten und von der Milch und dem Verkauf zu leben.

Bei unserem Starthilfe Projekt geht es aber nicht ausschließlich um den Anbau von Gemüse oder dem Halten von Vieh. Wir statten die Menschen auch mit verschiedenen Werkzeugen und Zubehör aus, damit sie für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Eine Vakuum-Verpackungsmaschine wurde für eine Flüchtlingsfamilie gekauft, damit sie ihr kleines Unternehmen wieder aufbauen können.

Eine andere Familie erhielt eine elektrische Hobelmaschine. Eine elektrische Säge und einen Betonmischer bekam ein Bauarbeiter, der nun wieder arbeiten kann.

Alle suchen einen Weg, um zu überleben und ihre Familie zu ernähren. Zusammen mit unserer Unterstützung sind Familien wieder hoffnungsvoll und dankbar.

*Gebetsanliegen:* Bitte beten Sie für unser Starthilfe Projekt und für die Menschen, denen wir dadurch helfen können.

## An der Schwelle zum selbstständigen Leben

In diesem Jahr steht eine Gruppe Jugendlicher aus unseren Zufluchtsorten vor einer wichtigen Entscheidung. Sollen sie nach der 9. Klasse die Schule mit dem ersten Schulabschluss verlassen und einen Beruf erlernen oder weiter bis zur 11. Klasse in die Schule gehen? In Kriegszeiten sind diese Fragen noch schwieriger zu beantworten.

„Was soll ich machen? Meine Großmutter sagt, es ist gefährlich, während des Krieges in eine Großstadt zu fahren. Ich habe Angst vor den Explosionen. In einer Großstadt gibt es viel häufiger Raketenangriffe. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Mein Traum war, nach der 9. Klasse auf eine Berufsschule zu gehen, um Friseurin zu werden,“ sagt Ilona traurig. Einerseits möchte sie ihrer Großmutter, ihrer einzigen Bezugsperson, keine Sorgen bereiten. Andererseits hat sie ihre eigenen Pläne. Wie soll Ilona

eine so lebenswichtige Entscheidung treffen? „Alle meine Träume werden durch den Krieg zerstört!“ Ilona ist verzweifelt und sucht nach einem Ausweg aus ihrer Situation.

Je näher das Ende des Schuljahres rückt, desto besorgter werden die Jugendlichen. Viele Fragen schwirren in ihren Köpfen herum. Fast jeder von ihnen kommt aus einer schwierigen Familiensituation. Wo kann ich wohnen? Gibt es einen Schutzraum? Werde ich in der Lage sein, in Ruhe zu lernen? Wird der Beruf, den ich lernen möchte, nach dem Krieg noch gefragt sein? Diese und andere Fragen durchleuchten wir in unseren Zufluchtsorten und in unserem neuen Projekt, der Lebensschule. Die endgültige Entscheidung liegt bei den Jugendlichen und wir hoffen, dass sie die richtige Wahl treffen können. Wir werden unsere Schulabgänger solange wie möglich begleiten, bis sie mit Gottes Hilfe auf eigenen Füßen stehen können.

Gebetsanliegen: *Bitte beten Sie mit uns für unsere Jugendlichen, die wichtige Entscheidungen für ihre Zukunft treffen müssen.*

### **Leuchtturm-Treffen**

Drei Monate lang hat eine Gruppe Jungen unter der Leitung von Valera Skorodumow an unserem Glaubenskurs in seiner Nähe im Zufluchtsort in Boschedariwka teilgenommen.

Diese Erfahrung war äußerst wertvoll und wird unvergesslich für das persönliche und geistliche Wachstum der Jungen sein.

Valera erläuterte den Jungs die Bedeutung wichtiger Geschichten und Prinzipien aus der Bibel, die Umsetzung in ihren Alltag. Er hielt Vorträge, führte Diskussionen. Nach diesen Treffen sah man die Freude über das Gelernte in den Augen der Jugendlichen. Es wurde ein Fundament für ihr zukünftiges Leben gelegt.

Jetzt werden sich die Jungen einmal im Monat treffen, um weiter

über geistliche Themen zu reden. Unser Plan ist es, auch Teenager aus unserem Zufluchtsort in Odariwka zu diesen Treffen einzuladen, die zukünftig Leuchtturm heißen werden, wie ein Leuchtturm, der inmitten der Stürme und Schwierigkeiten des Lebens Licht spendet.

Gebetsanliegen: *Bitte beten Sie für die Leuchtturm-Treffen.*

### **Leben im Krieg**

Einmal im Quartal muss Ilona Piwowarowa, ein Waisenkind aus einem unserer Zufluchtsorte, ins Krankenhaus, um ihr Herz untersuchen zu lassen. Ihre Großmutter und Ilona haben jedes Mal Angst vor dem Aufenthalt in der Stadt. Großstädte sind besonders gefährlich, da sie häufiger bombardiert werden als Dörfer. Während eines Luftangriffes werden die Patienten in einen Luftschutzraum gebracht. Das kann drei- bis viermal am Tag und einige Male in der Nacht vorkommen. Das letzte Mal kehrte Ilona betroffen aus dem Krankenhaus zurück: „Diesmal habe ich Kinder mit verlorenen Gliedmaßen gesehen. Vor Schmerzen weinten sie. Einige von ihnen riefen nach ihrer Mama, die nicht aus den Trümmern geborgen werden konnte. Die kleinen Hände eines 3jährigen Mädchens, dessen Finger weggesprengt wurden, sehe ich noch immer vor mir. Noch nie in meinem Leben habe ich soviel Leid gesehen und so viel Geschrei in einem Krankenhaus gehört.“

In dieser furchterregenden Zeit arbeitet das medizinische Personal rund um die Uhr, um den Kindern die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen. Jeder Luftangriff, jede Rakete und jeder Drohnenangriff ist eine Gefahr für jeden Menschen. Es gibt keinen Ort in der Ukraine, der als sicher bezeichnet werden kann. Die Menschen können nur auf Gottes Gnade und Schutz hoffen.

Gebetsanliegen: *Bitte beten Sie mit uns für die Kriegskinder und*

*die Sicherheit unserer Kinderhäuser.*

### **Hilfsgütertransport**

Unser Plan war es, gleich nach Ostern den zweiten Hilfsgütertransport in diesem Jahr durchzuführen. Leider sind die Grenzen von Polen zur Ukraine noch immer blockiert, es stehen dort kilometerweite LKW-Schlangen, die nur sehr schleppend ins Land gelassen werden. Hier müssten auch unseren LKW-Fahrern wochenlang an der Grenze stehen. Eine weitere Möglichkeit wäre der Umweg über Rumänien und Ungarn. Dieser Weg ist sehr gefährlich und beschwerlich für unsere Fahrer, da die Route über steile Berge führt. Dazu würden enorme Zusatzkosten auf uns zukommen. Unsere Mitarbeiter in der Ukraine arbeiten an einer Lösung dieses Problems.

Gebetsanliegen: *Bitte beten Sie für Weisheit und eine zügige Genehmigung und Durchführung des LKW-Transports.*

## **Impressum**

Gebet für die Ukraine enthält Informationen und Gebetsanliegen aus der Arbeit des christlichen Hilfswerks Brücke der Hoffnung e.V.

Jeder, der Interesse an diesen Informationen hat, kann sie per Post oder als Email kostenlos erhalten. Der Gebetsbrief erscheint monatlich.

### **Brücke der Hoffnung e.V.**

Am Brückelchen 42  
35625 Hüttenberg

Telefon: 06441 73304

E-Mail: [info@bdh.org](mailto:info@bdh.org)  
Internet: [www.bdh.org](http://www.bdh.org)

#### Bankverbindung:

Volksbank Mittelhessen eG  
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06  
BIC VBMHDE5F